






## Partizipation 2020 (Teilhabe)

Demografiewandel mit Herz  
und Verstand in  
kommunalen Prozessen:  
"Kirche, Kommune, Bürger  
und Politik"



 Telefon: 02636 97 86 66 7  
 E-Mail: fensterzumLeben@gmx.de

 Besuchen Sie unsere Website:  
[www.FensterzumLeben.org](http://www.FensterzumLeben.org)

**So wird ein abgestimmtes Handeln möglich im Rahmen einer integrierten kommunalen Gesamtstrategie, bundes- oder sogar europaweit, denn die Probleme und Störungen im Quartier unterscheiden sich kaum.**

**Im Sinne des Gemeinwohls leistet Bürgerbeteiligung einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Landentwicklung in Zukunft**

**Bürgerbeteiligung trägt wesentlich zur Sicherung und Förderung der Lebensqualität bei.**

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Verbandsgemeinde Niederzissen  
Kapellenstraße 12 -Wappensaal-  
56651 Niederzissen

Datum : Donnerstag 12.10.2017

Um Enttäuschungen in diesem Thema wegen Platzmangel zu verhindern, ist eine Anmeldung zu empfehlen.

Ich freue mich auf Sie!

„Alles zerfällt im Augenblick, wenn man nicht ein Lebenssinn erschafft, der für unsere Enkel in einer lebendigen“Partizipation“ zur Heimat wird.  
Demografiewandel braucht eine ständige Veränderung für unsere Generationen.“



Willi Löhr,  
Gemeinde- und Komunenpräventologe

Die Themen Gesundheits-Prävention, Ehrenamt der Zukunft und Stärkung des sozialen Systems in den schwachen „Quartieren“ können nicht mehr ignoriert werden; in offiziellen Texten sind sie längst verankert – in der Ottawa-Charta, in § 23 Präventionsgesetz und im Grundgesetz!

Akute Notstände wie bei bio-psycho-sozialen Störfeldern in der Lebensbiografie, Altersarmut, Lebenskrisen, Jugendarbeitslosigkeit, aber auch alleinerziehende Mütter: Menschen im Umbruch benötigen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit und praktische Zuwendung! Das Wohl einer Gemeinschaft resultiert aus Eigenverantwortung und dem Miteinander.

Die Aufgabe des Landes ist, dafür die Strukturen zu ermöglichen, und im erweiterten neuen Präventionsgesetz die Kommune zu stärken

Wenn wir auch in Zukunft für alle ein medizinisches, soziales, gesundheitliches Wohlergehen haben wollen, braucht es Bildung, Ausbildung und Fortbildung – damit wir alle den „neuen demografischen Wandel“ packen. Unseren Kindern, Enkelkindern, Urenkeln zuliebe! Besonders im ländlichen Raum sowie in kleinen Städten und Gemeinden sollten dafür neue Impulse geschaffen werden.

In der Partizipation 2020 sollen neue soziale Projekte gegründet und entwickelt werden, vom Lotsen bis zum Dorfpionier. Der Gemeinde- und Kommunenpräventologe als Sozialmanager ist der „Kümmerer der Zukunft!“ Bereits bestehende Netzwerke (Erfahrungsaustausch) und Angebote sollen zusammengeführt und gebündelt werden.

Netzwerke werden zentralisiert und arbeiten zusammen oder kommunizieren miteinander, um die Ressourcen und Potenziale im „Quartier“ bis 2030 nachhaltig zu entwickeln; ab 2030 werden sie zum Selbstläufer.

Auftaktveranstaltung

## Partizipation 2020 (Teilhabe)

Demografiewandel mit Herz und Verstand in kommunalen Prozessen:

„Kirche, Kommune, Bürger und Politik“

Das „Konzept“ für Daseinsversorgung:

Gemeinwohl gestalten, verantwortungsbewusst und mit Bürgerbeteiligung für Lebenswerte und Lebensquartiere.

### Demografischer Wandel bis zu den Urenkeln zu gestalten mit Partizipation in der zukünftigen Bürgerbewegung für alle Generationen

Die sozialen Präventionsketten, die alten und die neuen, werden die Zukunft gestalten – gemeinsam mit Kommunen, Bürgern und Kirche plus Allgemeinmediziner.

Willi Löhr, Gemeinde- und Kommunenpräventologe:

*Was als die Natur als perfekte Methode vormacht – es gibt nicht nur einen Schmetterling, sondern gleich 8000 Arten! –, könnte als Analogie dienen für die Prozesse der gesellschaftlichen und kulturellen Transformation der Gegenwart und Zukunft. Menschen, die für neue Möglichkeiten wach werden und Bür-*

Soziale Transformation, Veränderung im Gesundheitswesen beginnt auch in unserer christlichen Kultur mit dem Auftauchen von Menschen, welche die Samen der Zukunft in sich tragen. Sie sind „imaginativ“, das heißt: In ihrem Sein und ihrer Identität tragen sie einen Aspekt der zukünftigen Wirklichkeit in sich! Ein Beispiel: Zusammenspiel „Sorge und Verantwortung für lokale Gemeinschaften. Was können Kommunen tun, um mit Generationen ihre Lebenswelten gesundheitsförderlich und sozial gemeinsam zu gestalten? Wie können Kirchengemeinden als „Sorgende Gemeinschaft“ ihr Glaubensbild im Dorf aktiv verändern?

**Wo Veränderung beginnt, trotz aller Widerstände und trotz der „Rebellion“ des Menschen, wird das neue „Quartier“ erkennbar.**

LiGmA – Leben in Gemeinschaft mit ALLEN, ergibt Sinn!

Diese innovativen Individuen sind die Fackelträger einer sich entfaltenden Zukunft.

Sie mögen massive Rückschläge erleben, Demütigungen, Täuschungen, Widerstände, vielleicht werden sie nicht ernst genommen, aber sie treten einzeln auf und deshalb sind sie in ihrer Dezentralität nicht zu eliminieren!

Diese verschiedenen Bewegungen, die in sich den Samen der Möglichkeiten für eine lebenswerte Zukunft tragen, brauchen einander. Wenn sie lernen, zusammenzukommen, mitnehmen, können sie einander in ihren jeweiligen Identitäten und Fähigkeiten ergänzen und stärken.

**Eine Umgestaltung der Gesellschaft wird erst dann wirklich möglich, wenn diese unterschiedlichen Menschen und Gruppen eine Synergie in kleinen, aktiven Netzwerke erzeugen. Dazu hilft Bildung, Ausbildung, Weiterbildung besonders zu Themen der Partizipation und des Zusammenlebens der Bürger, damit die Gesellschaft zu einer sozialen Demokratie findet und die bio-psycho-soziale Prävention bis 2020/2030 Allgemeingut wird.**

**Mehr dazu in der Auftaktveranstaltung mit dem Quartiersexperten Willi Löhr in Koisdorf (Sinzig) am 25.08. 2017, 19.00 Uhr, (Wendelinussaal)**

Im Konzept des Kommunenpräventologen Willi Löhr spielt die „Praktische Partizipation“ eine tragende Rolle. Partizipation (lat. „Teilhabe“) bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger mitwirken in politischen und sozialen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen; hier ist die Schweiz Vorbild: Mit ihrer Tradition der direkten Demokratie räumt unser Nachbarland der Partizipation für die Gestaltung des Gemeinwesens einen weitaus höheren Stellenwert ein als das andere demokratische Länder tun. Zu schwerfällig, zu umständlich, nicht praktikabel? Wir werden doch nicht müde, Begriffe wie „Informationsgesellschaft“, „Digitalisierung“ oder „Industrie 4.0“ zu gebrauchen – die Mittel der digitalen Kommunikation und Interaktion ermöglichen Partizipation und erleichtern sie ungemein; die Unterstützung von Partizipationsprozessen per Informations- und Kommunikationstechnik, insbesondere auch die neuen und „sozialen“ Medien, wird als „ePartizipation“ bezeichnet.

In der Schweiz ist gegenwärtig insbesondere die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die gesellschaftlichen und sozialen Prozesse des Gemeinwesens ein zentrales Anliegen. Steckt Deutschland da noch in den Kinderschuhen?!

Gute Informationen bieten

[www.partizipendium.de](http://www.partizipendium.de)

– der Bürgerbeteiligungs-Blog  
oder die Bürgernetzwerke, siehe

[www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/)

Eine vorbildliche Initiative für Bürgerbeteiligung ist auch die GenoEifel eG ([www.genoeifel.de](http://www.genoeifel.de)). Seit 2017 wird im Leaderkonzept, Eifel die Nachbarschaftskultur gefördert.

Das Ziel ist bundesweit im Focus bis 2020 zu sehen, aus dem Umbruch wird ein Aufbruch.

Mit dem aktiven Partizipationsgedanke geht es los mit dem Generationenumbruch! Im September wollen wir in 17 Dörfern ein Pilotprojekt starten. Sind Sie dabei? Gestalten Sie für Ihre Urenkel mit. Auftakt- und Info-Veranstaltung am 25.08.2017 in Koisdorf, Wendelinusstube. Und hier für alle, die nicht so lange warten wollen: Sehen Sie

**Willi Löhr auf YouTube im Interview zum Generationenumbruch,**  
[www.youtube.com/watch?v=N6irUVG7ozs](http://www.youtube.com/watch?v=N6irUVG7ozs)

Ein neuer demografischer Wandel fordert aktive „Präventionsketten“ und „Partizipation 2020“; dazu braucht es mehr Mut, Querdenken, Offenheit, Transparenz und Wertgefühl. Das ruft nicht nur die Sozialpolitik, sondern auch die Bürger, die Kirche und die Kommune zur Zusammenarbeit. Regionalmanager und Kommunenpräventologen werden die „Präventionsketten“ ergänzen und sie gemeinsam mit Bürgern und Rathaus gestalten.

Entwickeln wir unser aller Zukunftspotenzial in der „Werkstattscheune“! Nehmen wir das „Ehrenamt 2020“ unter die Lupe und fragen wir, wie eine gute Zusammenarbeit der Generationen „Alt und Jung“ aussehen kann.

In Zukunft werden Akteure wie private und gesetzliche Krankenkassen, IHK und HwK sich an den „neuen Präventionsketten“ und dem erweiterten Präventionsgesetz orientieren dürfen; so werden die Quartiere unserer Städte und Dörfer neu belebt und gesichert.

Ein Beispiel aus unserer Region:

<https://www.voba-rheinahreifel.de/ihrevolksbank/wir-sindheimat/buergerstiftung.htm>

für Gesellschaft und Gemeinschaft.

In einer solchen Präventionskette bekommen Kinder und Jugendliche, unabhängig vom sozialen Status ihrer Familie, die Chance, gute Lebensweise zu erlernen, was weiterhin Voraussetzung ist für Teilhabe! Auch wenn ein paar mögliche Kooperationspartner Machtverlust befürchten und deshalb unauffällig zu blockieren suchen: Lassen wir uns nicht aufhalten!

**Uns allen zuliebe, für Alt und Jung.**

Am Anfang könnte ein Schulungszentrum stehen mit Begegnungsstätte und Generationenbüro; die Anfragen liegen in Mainz bereits auf dem Schreibtisch. Finden die Zwergschulen dazu eine Verwendung, statt zu schließen?

**Nutzen wir Unterstützungsstrukturen sowie Fördermöglichkeiten auf Landesebene bis zur Kommunalebene – können damit vielleicht auch die „Zwergschulen“ gerettet werden?**

**Schwerpunkte setzen, Plattformen nützen: Die Landesrahmenvereinbarungen sowie Landesgesundheitskonferenzen machen intensive Kooperation denkbar; diese Zusammenarbeit kann jederzeit erweitert werden!**

**Der demografische Wandel wird Jung und Alt überzeugen, dass das „Leben in Gemeinschaft mit Allen“ die soziale, gesundheitliche und christliche Lösung der Zukunft ist.**